Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.

Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 148. Montag, den 9. Dezember 1844.

Berlin, vom 5. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Polizei-Büreau-Beamten Hoffmann in Köln und dem Stadtförster Dieckhoff zu Ueckermünde das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Schulzen und Fischmeister Scheidat aus adelich Schmelz bei Memel, den Grenadieren Hensel des 1sten Garde-Regiments zu Fuß, Kaeding des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments und Baumann des Garde-Reserve-Infanterie-(Landw.-) Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Berlin, vom 6. Dezember.

Se. Majestät der König haben nachbenannten Königl. Belgischen Staats-Beamten zu verleihen geruht:

1. Den Rothen Adler-Orden erster Klasse:

Dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General-Lieutenant Grafen Goblet v. Alviella. Dem Minister des Innern, Rothomb. Dem Minister der öffentlichen Bauten, Déchamps.

2. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse:

Dem Ober-Stallmeister, General-Lieutenant und General-Adjutanten, Grafen D'hane von Steenhuysen.

3. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse:

Dem Director im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Materne. Dem Director in demselben Ministerium, Partoes. Dem Director im Ministerium des Innern, Barlet. Dem General-Secretair im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von T'Serclaes.

4. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse:

Dem Legations-Rath, Vicomte Vilain XIIII.

5. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dem Secretair des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von T'Serclaes.

Berlin, vom 7. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs-Secretair Otto zu Düsseldorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Küster und Schul-Kollegen Heinrich in Züllichau das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Maurergesellen Julius Krause zu Szczytnik die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen; den Friedensrichter, Landgerichts-Assessor Kiefer zu Krefeld, zum Landgerichts-Rath zu ernennen; und dem Regiments- und Garnison-Stabs-Arzt Dr. Reiche in Magdeburg den Charakter eines Geheimen Sanitäts-Raths beizulegen.

Berlin, vom 30. November.

Von dem Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten ist in Beziehung auf die zusammenberufenen Provinzial-Synoden nachstehendes Schreiben an die Ober-Präsidenten der sechs östlichen Provinzen ergangen:

Der Zusammentritt der evangelischen Provinzial-Synoden in den östlichen Provinzen der Monarchie und die Verbreitung einzelner, unvollständiger Mittheilungen über den Zweck und den Gegenstand ihrer Berathungen hat an manchen Orten Mißverständnisse bei einem Theil des Publikums

hervorgerufen. Der Grund dieser Erscheinung scheint vornämlich in der irrigen Voraussetzung zu liegen, daß das gesammte, der Erwägung und Sichtung der Provinzial-Synoden vorliegende Material der früheren Verhandlungen der Kreis-Synoden denselben von der obern Kirchenbehörde in der Gestalt von Proponendis übergeben worden sei, über deren Inhalt bereits eine wenigstens vorläufige Prüfung und eventuelle Gutheißung Statt gefunden habe.

Diese Voraussetzung ist völlig unbegründet.

Der Berufung der Provinzial-Synoden ist im Laufe des vorigen Jahres eine Berufung der bereits in allen Theilen der Monarchie bestehenden Kreis-Synoden vorausgegangen. Der Zustand des kirchlichen Gemeindewesens und das Mißverhältniß, welches sich an vielen Orten zwischen dem Bedürfniß der Seelsorge und den zu seiner Befriedigung vorhandenen Mitteln gezeigt hat, gaben die Veranlassung, zunächst die bestehenden Organe der kirchlichen Verfassung über das Dasein solcher Uebelstände zu vernehmen und ihnen zugleich Gelegenheit darzubieten, sich über Mittel und Wege der Abhülfe, nach Maßgabe der von ihnen durch eigene Erfahrung gewonnenen Einsicht, gutachtlich zu äußern.

Um die Kreis-Synoden, welchen diese Aufgabe gestellt wurde, sogleich auf praktische und fruchtbare Weise in den Mittelpunkt der Berathung einzuführen, wurde den Theilnehmern aufgegeben, sich zunächst über den gegenwärtigen Stand der Verhältnisse ihrer Gemeinden auszusprechen, sich ihrer jetzigen Stellung als Prediger und Seelsorger und der auf ihnen jetzt liegenden Verpflichtungen klar bewußt zu werden, die Mitwirkung und den Beistand, welche ihnen bei Erfüllung dieser Verpflichtungen von Kirchenvorstehern und kirchlichen Gemeindebeamten geleistet werden, oder welche sie doch nach der jetzigen Verfassung von ihnen erwarten können, deutlich ins Auge zu fassen, und so ein klares Bild von dem Zustande der kirchlichen Gemeinde-Verhältnisse zu entwerfen. Hieran anknüpfend, wurden die Kreis-Synoden ferner aufgefordert, zu erwägen, welche Hindernisse, Mängel und Gebrechen bei der gegenwärtigen Lage der Dinge vorzüglich die Ausrichtung des Amts der Geistlichen erschweren, was deshalb in Vorschlag zu bringen sei, und wie die diesfälligen Vorschläge in Ausführung gebracht werden könnten. Hierüber sollten sich die Kreis-Synoden gutachtlich in solcher Weise äußern, daß ihre Wünsche, Bedenken und Anträge klar hervorträten und die protokollarisch aufzunehmenden Verhandlungen ein vollständiges und getreues Bild der Statt gefundenen Berathungen gäben. Wo abweichende Ansichten, Wünsche und Anträge hervorträten, sollte darauf gehalten werden, daß auch diejenigen der Minorität, unter Angabe ihrer Gründe und unter Bezeichnung der Stimmenzahl, in das Protokoll aufgenommen würden.

Nach dieser Anweisung haben im Laufe des vorigen Jahres die Versammlungen der Kreis-Synoden in den östlichen Provinzen der Monarchie überall Statt gefunden, und ist in ihren Protokollen und Anträgen ein mannigfaltiges Material niedergelegt worden.

Da, um eine möglichst vollständige Uebersicht der verschiedenen Auffassungen zu gewinnen, selbst den Minoritäten in den Kreis-Synoden der Ausdruck ihrer Ansichten nicht verschränkt war, konnte es nicht fehlen, daß auch die äußersten Meinungen auf dem Gebiet der kirchlichen Fragen ihre Aeußerung fanden, und daß, neben besonnenen und einsichtigen Anträgen, auch Wünsche und Vorschläge verlauteten, die, in einer einseitigen Auffassung wurzelnd, niemals Anerkennung im kirchlichen und bürgerlichen Leben erwarten dürfen.

Auf die Berufung der Kreis-Synoden ist gegenwärtig die Berufung von Provinzial-Synoden gefolgt. Die Aufgabe derselben ist dahin bezeichnet, die Ergebnisse der aus der Berathung einzelner Kirchen-Kreise hervorgegangenen Kreis-Synodal-Verhandlungen auf einem höhern Standpunkte weiter zu erwägen, auf welchem einestheils noch die lebendige Anschauung und unmittelbare Erfahrung der einzelnen kirchlichen Zustände fortwirkt, anderntheils aber jene Ergebnisse im Ganzen sich vergegenwärtigen, und sonach die Berathung auf eine Stufe sich erhebt, auf welcher sie, in freierem Ueberblicke über einzelne Bestrebungen und Wünsche, zu fruchtbaren allgemeinen Betrachtungen und Vorschlägen zu gelangen vermag.

Bei der Vorlegung des in den Kreis-Synodal-Verhandlungen gesammelten Materials an die Provinzial-Synoden konnten zwei Wege eingeschlagen werden. Es konnte entweder eine vorläufige Sichtung des Materials und Ausscheidung derjenigen Wünsche und Anträge vorgenommen werden, denen mit aller Bestimmtheit jede Möglichkeit einer Ausführung abgesprochen werden muß, oder es konnte das ganze, ungesichtete Material der Provinzial-Synode zur selbstthätigen Prüfung und Aussonderung anvertraut werden.

Von diesen beiden Wegen ist der letztere gewählt worden. Die obere Kirchenbehörde hat sich lediglich darauf beschränkt, aus den vorhandenen Kreis-Synodal-Verhandlungen eine kurze Zusammenstellung aller darin enthaltenen Anträge anfertigen zu lassen, um den, der Zeitdauer nach beschränkten Provinzial-Synodal-Versammlungen die Vorarbeit zu erleichtern, und ihnen eine Gesammt-Uebersicht des gesammelten Materials in die Hand zu geben. Es ist in dieser Hinsicht nichts von dem, was in den Kreis-Synoden beantragt worden, mit Stillschweigen übergangen, deshalb finden sich widersprechende Anträge und

Ansichten, nicht minder auch solche Wünsche, die eine Berücksichtigung nie zu erwarten haben, in aller Vollständigkeit neben einander aufgeführt. Von dem Standpunkte der oberen Leitung der kirchlichen Angelegenheiten aus schien es nothwendig, das gesammte Material in unverkürzter Vollständigkeit der Berathung der Provinzial-Synoden zu übergeben, damit diese, in voller Kenntniß aller in der Provinz kund gewordenen Richtungen und Bestrebungen mit ernster und besonnener Erwägung zu sichten im Stande sei, was als irrige oder unpraktische Auffassung zu beseitigen, was dagegen als Gegenstand fernerer Aufmerksamkeit der oberen Kirchenbehörde und der Landesregierung zur weiteren Prüfung und Beschlußnahme zu empfehlen sein würde.

Ew. Excellenz wollen aus diesen Mittheilungen entnehmen, daß die Vorlegung des in den Kreis-Synoden zu Tage geförderten Materials an die Provinzial-Synoden noch in keiner Weise ein vorgreifendes Urtheil über die Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit irgend eines einzelnen darin vorkommenden Punktes in sich begreift, daß vielmehr in völlig objektiver Weise Alles, und selbst die äußersten und ungeeignetsten Anträge lediglich im Vertrauen auf die Einsicht und die besonnene Auffassung der Provinzial-Synoden dem reiferen Urtheil dieser Versammlung zunächst übergeben worden ist.

Ew. Excellenz stelle ich anheim, zur Beseitigung der Eingangs erwähnten Mißverständnisse von dem Inhalte der gegenwärtigen Mittheilung, wo und wie Sie es angemessen finden, Gebrauch zu machen. Berlin, den 29. November 1844.

gez. Eichhorn.

Großherzogthum Hessen, im November.

(Fr. J.) Die Großherzogl. Zeitung hat in ihrer No. 234, J. 1842, das Toleranzgebet des Deutschen Kaisers „Joseph II.“ mitgetheilt, welches bei den dermaligen hierarchisch-ultramontanistisch- und jesuitischen Umtrieben als ein echt christliches Glaubensbekenntniß einer apostolischen Majestät von Neuem ins Gedächtniß zurückgerufen und zur allgemeinen Publicität gebracht zu werden verdient. Es ist folgendes: Toleranzgebet aus dem Gebetbuch Kaiser Josephs II. „Ewiges, unbegreifliches Wesen! Du bist ganz Duldung und Liebe — Deine Sonne scheint dem Christen wie dem Gottesläugner — Dein Regen befruchtet die Felder des Irrenden wie jene des Rechtgläubigen, und der Keim zu jeder Tugend liegt auch in dem Herzen der Heiden und Ketzer. Du lehrst mich also, ewiges Wesen: Duldung und Liebe — lehrst mich, daß Verschiedenheit der Meinungen dich nicht abhalte, ein wohlthätiger Vater aller Menschen zu sein. Und ich, dein Geschöpf, soll weniger duldend sein; soll nicht zugeben, daß jeder meiner Unterthanen dich nach seiner Art anbete? Soll Die verfolgen, die anders denken, als ich, und Irrende durchs Schwerdt bekehren? Nein! allmächtiges, mit deiner Liebe allumfassendes Wesen! dies sei weit von mir. Ich will dir gleichen, so weit ein Geschöpf dir gleichen kann — will duldend sein, wie du! — Von nun an sei aller Geisteszwang in meinen Staaten aufgehoben. Wo ist eine Religion, die nicht Tugend lieben, nicht das Laster verabscheuen lehrte? Jede sei also von mir tolerirt, Jeder bete dich, ewiges Wesen! nach der Art an, die ihm die beste dünkt. Verdienen Irrthümer des Verstandes die Verbannung aus der Gesellschaft, ist Strenge wohl das Mittel, die Gemüther zu gewinnen und Irrende zu bekehren? Zerrissen seien von nun an die schändlichen Ketten der Intoleranz! Dafür vereinige das süße Band der Duldung und Bruderliebe meine Unterthanen auf immer. Ich weiß, daß ich der Schwierigkeiten viel werde zu überwinden haben und daß die meisten von Denen kommen, die sich deine Priester nennen. Verlaß mich also nicht mit deiner Macht! Stärke mich mit deiner Liebe, ewiges, unerklärbares Wesen! auf daß ich alle diese Hindernisse glücklich übersteige, und daß das Gesetz unseres göttlichen Lehrers, welches kein anderes als Duldung und Liebe ist, durch mich erfüllt werde. Amen.“

Ungarische Grenze, vom 29. November.

(D. A. Z.) Der Ungarische Reichstag hat unter Auspicien geendet, welche in jedem andern Lande sicher ernstere Besorgnisse erregt haben dürften. Allein glücklicherweise ist die Mehrzahl der Ungarischen Nation selbst über die letzten Scenen, die sich im Reichstagssaal ereigneten, indignirt; und es herrscht in den übrigen Erbstaaten Eine Stimmung hierüber. Der Erzherzog Karl ist von der Mehrzahl der Ständetafel sehr unanständig empfangen worden, und der Prinz, der Ungarn zwei Mal von einer Französischen Invasion rettete und der sich vor den Schaaren Napoleon's nicht beugte, hat sich unter der Rohheit gemeiner Ungarischer Edelleute aus dem Deputirtensaale mit allen Zeichen des Unmuths und der Entrüstung entfernt. Welche Gefühle die Brust der großen Prinzen, dessen Blick den gerechten Stolz seiner Seele so deutlich bekundet, beseelt haben mögen, läßt sich denken. Der Eindruck, den dieses Ereigniß auf die Kaiserliche Familie nicht allein, sondern auf jeden rechtlichen Patrioten machte, ist unbeschreiblich. Es ist ein unerklärliches Zeichen, daß eine Schaar Edelleute, unter denen bisher das Königthum abgöttisch verehrt war, die Majestät des Herrschers, denn der Erzherzog Karl erschien als Stellvertreter des Königs, zu beugen und herabzuwürdigen bemüht war. Es kann nun der Regierung des Kaisers das allgemeine Urtheil der übrigen Bewohner des Kaiserstaats schwerlich mehr unbekannt bleiben.

Man nennt die Ungarn längst verzogene Kinder, welche durch das beständige Nachgeben der Regierung zu muthwilligen Knaben herangewachsen sind und denen man nun mit allem Ernst den Zügel anlegen muß. Das beständige Lob einer edeln, großen Nation hat den Keim zu einer Erhebung über die andern Nationen des Kaiserstaats unter ihnen erzeugt, ja die Fanatiker wagen es sogar schon, von einer Emancipation zu träumen.

Neuchatel, vom 28. November.

(Frf. J.) Großes Aufsehen macht in Chaux de Fonds die Entdeckung einer unter zehn Schulknaben von 10 bis 15 Jahren entdeckten organisirten Diebsbande, welche für sich bereits ein eigenes Logement besaß, wo sie die Nacht zubrachten, und selbst dem hiesigen Markt in corpore einen dreitägigen Besuch abstatteten. Ihre Weigerung, die Schulen und den Religionsunterricht zu besuchen, führte erst zur Entdeckung dieser Bande. Sie sitzen alle im Gefängniß zu Valangin.

Luzern, vom 28. November.

134 Jesuiten in der Schweiz sind wirkliche Bürger, darunter befinden sich fünf Luzerner.

Paris, vom 29. November.

Die Presse hat für 80,000 Frs. baar und eine Leibrente von 4000 Fr. die Memoires d'outre tombe des Herrn von Chateaubriand gekauft, die erst nach seinem Tode erscheinen sollten. Chateaubriands ziemlich zerrüttete Verhältnisse zwangen ihn zu diesem Handel, der ihm seinen letzten Nimbus raubt. — Thiers Geschichte des Kaiserreichs soll nun ganz im Feuilleton des Constitutionnel erscheinen, die Unterhandlungen deshalb sind im Zuge.

Aus Madrid vom 23. November erfährt man, daß das höchste Kriegs- und Marinetribunal das Urtheil gegen den General Prim bestätigt hat; darauf hin ist Prim am 23. November Morgens nach Cadix abgeführt worden; seine weitere Bestimmung ist unbekannt.

General Prim, den man am 23. früh hat nach Cadix abführen lassen, soll dort eingeschifft und nach den Marianischen Inseln gebracht werden, woselbst er die ihm diktirte sechsjährige Gefangenschaft zu erstehen hat. — Am 22. d. hat das Kriegsgericht drei Todesurtheile gesprochen; sie treffen den Lieutenant Calleja Perez, den Capitain Bertoli Ortega und den Commandant Pedro Contrerad.

Der Phare des Pyrénées vom 27sten November giebt folgendes Nähere über die Zerstreuung der Bande Zurbano's. Zurbano's Sohn Don Benito, Escadronchef in der Armee, und sein Onkel, Wirth in der Nähe von Lagrone, wurden am 18ten in einem Olivenwäldchen gefangen, wo sie umherirrten, nachdem ihre Pferde vor Hunger und Müdigkeit gefallen waren. Die Pferde brachten die verfolgenden Truppen auf die Spur der Flüchtigen, die man in einem traurigen Zustande fand; sie hatten 48 Stunden nichts gegessen und schon vier Nächte nicht geschlafen. Als man sie nach Lagrone brachte, befahl General Oribe, sie sogleich zu erschießen, einige Augenblicke später gab er jedoch Gegenbefehl und suspendirte die Hinrichtung, worauf er von dem Generalcapitain von Burgos neue Instruktionen verlangte. Zurbano selbst soll sich wenige Stunden vorher in Gesellschaft seines Sohnes befunden haben und sich nebst seinem Schwager Cajo Muro in den Gebirgen der Cameros versteckt halten. Zahlreiche Truppen-Colonnen durchstreiften das ganze Gebirge, und man glaubt nicht, daß Zurbano ihnen entgehen kann; wird er gefangen, so wird er augenblicklich erschossen.

Livorno, vom 21. November.

(F. J.) Mehrere erst kürzlich dahier angekommene Polen, größtentheils aus Algier kommend, haben sich vor einigen Tagen von hier aus nach Smyrna eingeschifft, um demnächst, nach ihrer Angabe, ihren „Tscherkessischen Brüdern" in dem Kriege gegen Rußland militairische Dienste anzubieten. Wie man vernimmt, sollen sich auch unter den in Belgien und England lebenden Polen zu gleichem Zwecke ansehnliche Verbindungen gebildet haben.

Kahira, vom 24. Oktober.

Durch den so eben von Suez hier wieder eingetroffenen Dragoman Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Waldemar von Preußen erhalten wir die Nachricht, daß Se. Königl. Hoheit am 22. Oktober glücklich daselbst eingetroffen ist. Der Prinz hatte damals seinen Plan, sich auf einem Englischen Dampfschiff zunächst nach Bombay einzuschiffen, wieder aufgegeben und sich, in Folge der dringenden Bitten und der großen Zuvorkommenheit des Capitains des „Hindostane," doch noch entschlossen, die Ueberfahrt nach Ceylon auf dem genannten Dampfschiffe zu machen. Bestimmte Nachrichten über die Abreise Sr. Königl. Hoheit von Suez fehlen uns zur Zeit noch.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. Dezember. (O. A. Z.) Die hiesige Synode ist beendet; da sich mehrere der Mitglieder ziemlich unumwunden erklärt, daß sie einen Befehl, Vorkommendes geheim zu halten, nicht für bindend fänden, so wird im Publikum mancherlei aus den Sessionen erzählt. Anzunehmen dürfte sein, daß die meisten derjenigen Propositionen, die in der Berliner Allgemeinen Kirchenzeitung bekannt gemacht worden, gescheitert sind, daß eine Verpflichtung auf symbolische Bücher nicht beliebt wurde, und daß auf eine allgemeine Landessynode angetragen ist.

Berlin. (Voss. Z.) No. 90 der Berliner Allgem. Kirchenzeitung enthält die der hiesigen General-Synode Seitens des Ministers der Geistl.

Angelegenheiten vorgelegte Zusammenstellung der gutachtlichen Anträge und Vorschläge aus den Verhandlungen der Kreissynoden. Diese Anträge gehen erstens auf eine äußere Vermehrung der "seelsorgerischen Kräfte," durch Theilung übergroßer Parochieen, Zusammenziehung vereinzelter Bezirke und Personen zu neuen Sprengeln, durch Anstellung von Reisepredigern u. s. w. Wichtiger wird die zweite Abtheilung jener Vorschläge, innere Vermehrung der "seelsorgerischen Kräfte" überschrieben. Hier wird u. A. eine wechselseitige Aufsicht der Geistlichen auf einander, ein Sittengericht, größere Strenge in der Emeritirung unfähig gewordener und der Entfernung unwürdiger Geistlicher, auch Verpflichtung der Candidaten auf die Augsburgische Confession oder überhaupt die symbolischen Bücher gefordert, zugleich Aufhebung des auf die Union auszustellenden Reverses erbeten! Weniger wichtig erscheint die dritte Abtheilung, Verwendung der "seelsorgerischen Kräfte," wonach die Candidaten als Hülfs- und Reiseprediger verwendet werden sollen u. s. w. Alles bisher Angeführte ist, obgleich nicht ohne Bedeutung, doch ohne direkten Einfluß auf das Leben und wenn gleich die Berliner Kirchenzeitung Recht haben mag, wenn sie sagt, daß überall der Eindruck hervorgebracht werde, daß es eben nur Geistliche sind, die berathen haben und daß das Bestreben, die amtliche, klerikalische Stellung den sogenannten Laien, der Gemeinde, gegenüber zu sichern und zu erweitern überall hervorblicke, so sind es doch erst die folgenden Punkte, welche jenen Ausspruch in das hellste Licht setzen. Unter dem Abschnitte "erleichterte Ausübung der Seelsorge" verlangen protestantische Geistliche so viel, daß wir eine Wiederholung dieser Forderungen nur mit den Worten des Aktenstückes sebst wiederzugeben wagen.

"A. Vorschläge zur Beförderung der persönlichen Kenntniß der Pfarrgenossen. 1) Als Grundlage einer vollständigen Uebersicht über die einzelnen, ihrer Seelsorge anvertrauten Personen, ist die Führung eines Verzeichnisses derselben (Seelenregisters) Seitens der Pfarrer mit der Maaßgabe vorgeschlagen worden, daß die erste Anlegung durch die Polizeibehörden zu bewirken, und die fortlaufende Uebereinstimmung desselben mit dem wirklichen Bestande der Gemeinden durch die Meldung der an- und abziehenden Personen zu sichern sei. In letzterer Hinsicht ist in der Provinz Schlesien auf eine bereits bestehende Vorschrift (Oberpräsidial-Verfügung vom 30. Juli 1832) hingewiesen worden. 2) Die Ertheilung von Kirchen-Zeugnissen an die aus der Parochie ausscheidenden evangel. Glaubensgenossen, und Vorlegung derselben bei dem Pfarrer, in dessen Sprengel sie übergehen. B. Zur Erleichterung des persönlichen Verkehrs des Pfarrers mit seinen Gemeindegliedern ist beantragt: 1) die Befugniß der Geistlichen festzustellen, ihre Pfarrkinder zum Zwecke seelsorglicher Einwirkung zu sich zu veranlassen (Vorladungsrecht); 2) die Einführung regelmäßiger Hausbesuche der Pfarrgenossen durch ihre Geistlichen; 3) die Beseitigung der Hindernisse, welche der Wirksamkeit der Geistlichen aus einer Berufung der Gemeindeglieder auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Grenzen seelsorglicher Eröffnungen (Landrecht II. 11. §§. 69. 92.) erwachsen können; 4) die Einrichtung, daß die Anmeldung zu Taufakten, zur Beichte und Kommunion, zum Aufgebot und zur Trauung, so wie der Begräbnißfälle, persönlich erfolgen müsse; 5) die Trennung des Tages der Beichthandlung von dem der Kommunion; 6) die Wiederherstellung der Privatbeichte."

Protestantische Christen, welche einen Begriff von ihrer eigenen Würde, von der Erhabenheit der Religion, welche sie bekennen, und von dem in dieser Religion die Menschheit durchdringenden Gleichheits-Grundsatze haben, können nicht anders als mit Unwillen diese anscheinend auf Herstellung hierarchischer Gewalt abzielenden Vorschläge ansehen. Politiker, welche die Lage der Dinge zu übersehen im Stande sind, werden nicht ohne einen gewissen Grad von Mitleid diese Vorschläge von Stadt- und Dorfpfarrern lesen, welche meinen, das zu einer allgemeinen Geltung in dem großen und gewaltigen Reiche des Gedankens erheben zu können, was ihnen etwa in ihren kleinen Gemeinden zur Zeit mit Gensd'armes-Hülfe noch ab und zu gelingen könnte. Wie? Will man einem Volke, das zur Befreiung seiner geistigen Kraft das höchste Opfer vollzogen hat, welches überall von einem Volke gebracht werden kann, einem Volke, das, um die Hierarchie Roms zu zerbrechen, im mörderischen Bruderkampfe geblutet hat, nun nach zweihundertjähriger Freiheit des Glaubens die Hierarchie der Pastoren aufdrängen? Was wäre denn diese Einführung von Seelenregistern, Kirchenzeugnissen, Vorladungsrechten (!), Hausbesuchen, Berufung der Gemeindeglieder, persönlicher Tauf- u. s. w. Anmeldungen und Privatbeichten (!!) anders als eine Rückkehr zu jenen römischen Prinzipien, die wir so viele Jahre lang als überwunden und beseitigt angesehen haben und die nun in der Person evangelischer Pastoren wieder verkörpert werden sollten. Nein — wenn Etwas zu tragen sein müßte solcher Art (obwohl natürlicherweise Keines von Beiden ertragen werden dürfte), dann lieber doch die großartige Macht römischer Kirchenfürsten, welche wenigstens die Genugthuung einer einigen katholischen Christenheit gewährt, als diese Gewalt klei-

ren Stadt- und Landgeistlichen mit ihren, leider oft nur zu sehr begründeten weltlichen Drangsalen und Bedürfnissen, mit ihrer hiermit im nächsten Zusammenhang stehenden beschränkten Einsicht in den Gang der Welt, kurz mit allen jenen Zuständen, welche uns bei der Stellung eines Vicar of Wakefield als die Grundlagen liebenswürdiger Tugend erscheinen, die aber zu Verkehrtheiten werden müssen, sobald ein solches Reich »von dieser Welt« zu werden strebt. — Wir bescheiden uns, für jetzt die Wiederholung der ferneren Vorschläge dieser Kreissynoden, wie sie aus der ministeriellen Zusammenstellung hervorgehen, zu unterlassen. Aber verzeichnet in der Geschichte der Zeit müssen diese Gedanken eines Theils unserer niederen Geistlichkeit werden, als ein Zeichen, wie geneigt Menschen werden können, göttliche Dinge zu verweltlichen und wie wenig der wahre Protestantismus sich der Ruhe des Sieges hingeben dürfe, die er bis vor einiger Zeit für gänzlich gesichert hielt.

Berlin. (Voss. Z.) Die Gewinnste aus dem Lotto, welches mit der Industrie-Ausstellung verknüpft worden ist, sind jetzt im Zeughause geordnet und aufgestellt. Die Zahl derselben beträgt 18,532, gewiß eine sehr ansehnliche; doch die der Medaillen ist freilich noch viel ansehnlicher, indem sie sich auf über 60,000 beläuft! — Der Anblick der Gewinne gleicht selbst einer kleinen Gewerbe-Ausstellung, ja man würde sie für eine große halten, hätte man nicht die größere vorher gesehen. Es sind unter anderen drei Wagen, vierzehn Fortepiano's (Flügel, Pianinos und Tafelinstrumente), eine große Anzahl von schönen Meubles, nämlich elegante Sopha's, Schreibbureau's, Toilettentische, Buffets u. s. w. Ferner eine ansehnliche Menge silberner Gefäße, z. B. ein Theeservice (für 500 Thaler) sehr elegante Bestecke, Terrinen, Vasen, Becher, Armleuchter; eben so eine Menge Porzellan-Gefäße, insbesondere schöne Tassen. Es ist überhaupt möglichst jede Art der Erzeugnisse in irgend einer Weise vertreten; von dem, was am meisten in die Augen fällt, nennen wir nur noch in bunter Reihe: Lampen aller Art, Teppiche, Tuche, Seidenstoffe, Wachstuchdecken, Messer und Gabeln, Waffen, Jagdzeug, Bijouterien (zum Werth der einzelnen Stücke bis 500 Thaler). Leinenwaaren, Cartonnerieen, die schönen Medaillons nach Thorwaldsen u. s. w. u. s. w. — Zu bedauern ist es allerdings, daß die Gewerbe-Ausstellung in den einzelnen Stücken nicht reich genug war, um so viel, als man von mancher Art bedurfte, liefern zu können, und daß man daher zu den Waaren in den hiesigen Läden hat seine Zuflucht nehmen müssen. Jedenfalls sind die Gewinne der Art, daß Viele das Nützliche mit dem Schönen und Angenehmen aufs glücklichste vereinigen, und fast Jeder, den nicht das Loos trifft, eine ganze Medaillensammlung zu gewinnen, sich seines Antheils erfreuen wird.

Rastenburg, 23. November. Der hiesige Landrath Graf zu Eulenburg fordert in dem heutigen Kreisblatt durch nachstehenden Erlaß zur Verhinderung der Ansiedelung der Philipponen auf: »In Uebereinstimmung mit der Königl. Regierung zu Gumbinnen hat die Königl. Regierung zu Königsberg mittelst Circulair-Verfügung vom 13. August 1842 die Niederlassung von Philipponen im hiesigen Regierungsbezirk verboten und sämmtlichen Landräthen darauf bezügliche Instructionen zugehen lassen. Um den resp. Kreiseingesessenen die Wichtigkeit dieser Anordnung für die allgemeine Sicherheit des Kreises darzulegen, bemerke ich Nachstehendes über das Treiben dieser Secte, so wie über die Kleidung der Einzelnen zu ihrer Erkennung. Die Philipponen bilden eine alte Secte der Russischen Kirche, wohnen aber in Folge der früher über sie verhängten harten Verfolgungen in allen Theilen des Russischen Reichs, so wie des Königsreichs Polen sehr zerstreut. Ihre religiös-fanatische Schwärmerei gegen Andersglaubende und ihr darauf sich gründender politischer Separatismus, so wie ihr großer Hang zur Unabhängigkeit läßt sie überall als Feinde der bürgerlichen Ordnung erscheinen, der sie sich auf jede Weise zu entziehen suchen, weshalb sie sich auch nur an isolirt gelegenen Punkten, namentlich in der Nähe von größern, wo möglich der Landesgrenze benachbarten Waldungen ansiedeln, um dort ihr Unwesen desto unbemerkter treiben zu können. Die Milde der hiesigen Gesetze, die große Sicherheit der Person und des Eigenthums, die humane Behandlung, welche ihnen hier überall zu Theil wird, und insbesondere alle muthwilligen Eingriffe in ihre kirchlichen Verhältnisse von ihnen fern hält — zieht sie hierher, zumal seit jener Zeit, wo man, unbekannt mit ihren gehässigen Eigenthümlichkeiten, einer größern Zahl derselben die Einwanderung nach dem Sensburger Kreise gestattet hat, woselbst sie sich unsern von Alt-Ucta in 10 verschiedenen Kolonien ansäßig gemacht haben. Je länger, je mehr sind diese Kolonien aber eine Zufluchts- und Freistätte für allerlei wildes Volk geworden, welches, dieser Secte angehörig, in Ermangelung ergiebigerer Erwerbsquellen die Sicherheit der ganzen Umgegend zu beunruhigen und zu gefährden begonnen hat, so daß es nothwendig geworden ist, für dieselben eine besondere Lokal-Polizei-Verwaltung zu bilden, welche mit großer Machtvollkommenheit ausgerüstet, diesem Unwesen steuern und die Philipponen selbst an bürgerliche Ordnung gewöhnen soll; leider drängt sich aber die begründete Vermuthung auf, daß alle diejenigen Philipponen, welchen diese neue Ordnung lästig wird, oder welche dort keine Aufnahme weiter finden, sich, statt in ihre Heimath

zurückzukehren, nach andern Theilen der hiesigen Provinz übersiedeln werden, was unter allen Umständen verhindert werden muß, weil das vorhandene Uebel durch dergleichen weitverzweigte Verbindungen, welche die Philipponen stets unter sich halten, nur noch größer werden und alle polizeiliche Controlle über sie unwirksam machen würde."

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schulz & Comp.

Dezember.		Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	5.	343.50'''	342.20'''	341.44'''
	6.	340.52'''	340.94'''	342.65'''
	7.	343.07'''	343.16'''	343.39'''
Thermometer nach Réaumur.	5.	— 8.3°	— 3.0°	— 1.6°
	6.	— 2.0°	— 3.3°	— 6.0°
	7.	— 6.0°	— 4.3°	— 6.0°

Wohlthätigkeit!

Uebertrag vom 8ten November: 8776 Thlr. 13 sgr. 1 pf. Seitdem sind eingegangen: von der Ortschaft Brietzig durch ihren Ortsvorstand 4 Thlr., durch den Herrn Prediger Fraude in Schönhagen 3 Thlr. 15 sgr., durch den Herrn Landrath von Kamcke aus dem Kreise Schlawe nachträglich 1 Thlr. 14 sgr., von —a— 3 Thlr., durch die Kreiskasse in Greiffenhagen nachträglich 2 Thlr. 22 sgr. 2 pf., von dem Herrn Prediger Wetzel in Dötzingshagen 1 Thlr. 18 sgr. 6 pf., durch den Wohllöbl. Magistrat in Greifswald 241 Thlr., K. Sch. in Pölitz 1 Thlr., durch den Wohllöbl. Magistrat in Anklam 259 Thlr. 16 sgr. 7 pf., durch das Königl. Domainen-Rent-Amt in Friedrichswalde nachträglich 1 Thlr., durch den Herrn Landrath v. d. Osten in Lakes nachträglich 1 Thlr. 8 sgr., durch den Herrn Prediger Carmesin aus der Parochie Woistenthin 2 Thlr. 3 sgr. 6 pf., durch die Königl. Kreis-Steuer-Kasse in Belgard nachträglich 5 Thlr. 7 sgr. 3 pf. In Summa 518 Thlr. 15 sgr. Einnahme bis heute 9294 Thlr. 28 sgr. 1 pf.

Stettin, den 9ten Dezember 1844.

Der Verein zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung in Noth gerathenen Bewohner Ost- und West-Preußens.

Theune, im Auftrage.

Für die Abgebrannten zu Trieglaff ging schließlich ein: 42) von L. F. 3 Thlr. Summa der ganzen Sammlung 58 Thlr. 1 sgr. 3 pf.

Stettin, den 7ten Dezember 1844.

Divisions-Prediger Budy.

Unsere zweite Abonnement-Quartett-Unterhaltung findet am Donnerstage den 12ten d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses Statt.

Einzelne Billets a 20 sgr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Bulang und am Abend an der Kasse zu haben.

Köchy. Ruel. Wild. Lemser.

Entbindungen.

Die heute Nachmittag 2¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Emma, geb. Koch, von einem Mädchen, zeige ich hiermit Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst an.

Stettin, den 5ten Dezember 1844.

J. Braeunlich.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Geschäfts-Eröffnung.

An das geehrte Publikum in und bei Stettin!

Auf gefällige Aufforderung und zur Bequemlichkeit vieler meiner geehrten Kunden habe ich ein zweites Lager

in Stettin, Breitestrasse No. 409, vis-à-vis den drei Kronen,

meines

Mode-Magazins für Herren

ganz nach der Art wie mein Berliner Haus errichtet.

Ich werde in diesem Geschäfte zu denselben billigen Preisen verkaufen und dasselbe nach denselben Grundsätzen betreiben.

Sämmtliche vorräthige oder zu bestellenden Sachen werden nur in meiner Berliner Werkstätte unter meiner speziellen Aufsicht angefertigt.

Bestellungen von hier und außerhalb werde ich aufs Schnellste und Pünktlichste ausführen, und bin ich im Stande, einen vollkommenen Anzug binnen 24 Stunden zu liefern.

Meine Herren Geschäftsfreunde in Pommern ersuche ich ergebenst, sich, zur schnellern Effectuirung ihrer Aufträge, gefälligst an mein hiesiges zweites Lager wenden zu wollen, da mein **Engros-Lager** hier eben so wie das in Berlin vollkommen assortirt ist. Stettin, den 8ten Dezember 1844.

S. Cohn,

Fabrikant.

Erstes Lager:	Zweites Lager:
Berlin, Papenstr. No. 19.	Stettin, Breitestr. No. 409, vis-à-vis den 3 Kronen.

Junge Mädchen, welche am Schneider-Unterricht Theil nehmen wollen, können zum 1sten Januar wieder placirt werden. Die Geschwister Wolsdorff, Louisenstraße No. 748.

Auction

am 19ten Dezember, Vormittags 10 Uhr, über kürzlich empfangene $\frac{2}{4}$ Kisten sehr schönen Pecco Thee, so wie über eine Parthie Westindischer Ananas in Gläsern von verschiedener Größe durch den Mäkler Herrn Berendt im Comptoir von Franz Meyer, Schulzenstr. No. 339.

Die vielfachen Beweise der herzlichen Theilnahme und des wirksamen Beistandes, welche mir und den Meinigen bei und nach dem Brandunglück vom 3ten d. M. von allen Seiten her geworden sind, erwecken in mir das Gefühl des tiefsten innigsten Dankes gegen alle gute Menschen, welche sich bei diesem harten Schlage des Schicksals helfend und tröstend unserer angenommen haben. Außer Stande, einem Jeden meinen Dank persönlich aussprechen zu können, möge mir auf diesem Wege die Versicherung erlaubt sein, daß — wie herbe ich auch in meinem hohen Alter noch vom Unglück betroffen bin — doch das Bewußtsein solcher Theilnahme und die Erinnerung daran mir eine tröstende und stärkende Begleiterin durch meine noch übrigen Lebenstage sein wird.

J. C. Schmidt.

Musicalien - Leih - Institut
von Wilhelm Fabian,

Schulzenstrasse No. 340.

Ausführlicher Prospect für Einheimische und Auswärtige gratis.

☞ Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste den geehrten Kunstfreunden die Anzeige, daß die so sehr beliebten

farbigen Daguerreotyp-Portraits

täglich, auch bei trüber Witterung, von 10 bis 3 Uhr in der

Junkerstraße No. 1107

parterre, Hinterstube rechts, angefertigt werden. Ansichten stehen bei den Herren E. Sanne & Co, so wie im Atelier. Preis 1 bis 6 Thlr. ☜

Zu dem bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mich wiederum mit dem Garniren aller Sorten Stickereien. Auch werden bei mir täglich Glacé-Handschuhe auf das Sauberste gewaschen, so wie auch gefärbt.

V. Marstaller, Mönchenstr. No. 608.

Colonia,

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

übernimmt Versicherungen auf Mobiliar- und Immobiliar-Gegenständen.

Die Haupt-Agentur. Fr. Pitzschky & Co.

Dienstag den 3ten Dezember, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, habe ich vom hiesigen Bahnhofe bis zu meiner Wohnung eine braune Brieftasche mit Cassen-Anweisungen und mehreren andern Papieren verloren und trotz aller Bemühungen nichts davon wieder erhalten. Ich will nun dem Finder die ganzen Cassen-Anweisungen überlassen, doch bitte ich, mir wenigstens die übrigen Briefe und Papiere, welche keinem Andern etwas nützen können, per Post versiegelt zu übersenden.

W. Fiedler sen., Schulzenstraße No. 341.

Miethsgesuch.

Zu Ostern 1845 wird eine Wohnung, aus 5 bis 6 heizbaren Zimmern, einigen Kammern und den nöthigen Wirthschaftsräumen bestehend, und nicht höher als 2 Treppen hoch belegen, auf mehrere Jahre gesucht.

Adressen unter v. L. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Das Comptoir von
E. Wendt & Comp.
ist grosse Oderstrasse No. 19.

Zur Garnirung aller Stickereien in Bronce und Anfertigung und Restauration aller in dies Fach gehörender Gegenstände empfiehlt sich

F. Bartsch,
Gürtler und Bronceur aus Berlin,
Breitestraße No. 403.

Für die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt nach wie vor Feuer-Versicherungen zu den billigsten Prämien A. F. W. Wißmann.

Mein **Spielwaarenlager** ist jetzt in jeder Art reichlich assortirt und empfehle solches sowohl für Wiederverkäufer wie einzeln zu billigen Preisen. Ed. Kolbe, Schulzenstr. No. 341.

Schlittschuhe, mit und ohne Riemen, und gefütterte Morgenschuhe bei Ed. Kolbe, Schulzenstr. No. 341.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab bei gutem Wetter alle Sonntage Unterhaltungs-Musik in meinem Wintergarten stattfinden wird. Grünthal, den 5ten Dezember 1844.

Schellberg.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 7. Dezember 1844.

Weizen,	1	Thlr.	10	sgr.	bis	1	Thlr.	15	sgr.
Roggen,	1	"	3⅓	"	"	1	"	5	"
Gerste,	1	"	—	"	"	1	"	2½	"
Hafer,	—	"	20	"	"	—	"	22½	"
Erbsen,	1	"	11½	"	"	1	"	16½	"

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, vom 7. Dezember 1844.

	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	100	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	94	93½
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	98½
Berliner Stadt-Obligationen	3½	100	—
Danziger do. in Thalern	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	99½	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	102⅔
do. do. do.	3½	98⅓	97⅔
Ostpreussische do.	3½	—	99⅔
Pommersche do.	3½	100½	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	100½	—
Schlesische do.	3½	—	99
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11⅓	11
Disconto	—	3½	4½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	192½
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	185⅔
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103¼
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	149	148
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¼	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	92
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	98⅔
Rheinische Eisenbahn	5	79½	78½
do. Prior.-Oblig.	4	—	96½
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	160½	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	102	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	117	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	108	107
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	120	119
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	109½	108½
Brsl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	103¾
do. do. Prior.-Oblig.	4	101¼	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 148 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung
Vom 9. Dezember 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Die unterzeichnete Buchhandlung beeilt sich, davon Nachricht zu geben, daß von dem
neuesten, anerkannt vorzüglichen
Conversations-Lexikon
in achtzehn Bänden.
Elegant ausgestattet und broschirt.
Stuttgart 1844.
zu dem Preise von nur
4½ Thlr. complet!
wieder Exemplare angekommen sind. Dies der dritte unveränderte Abdruck, nachdem binnen sechs Monaten 23,000 Abnehmer die zwei ersten Abdrücke erschöpften.
Solcher Preis für dieses ganz umfassende und dabei wahrhaft schön ausgestattete große Werk ist nur durch den Umstand denkbar, daß es von der „Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher" herausgegeben ist.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
C. F. Gutberlet in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Rathgeber für alle Diejenigen, welche an
Hämorrhoiden
in ihren verschiedenen Gestalten in geringerem oder höherem Grade leiden. Nebst Angabe der Vorsichtsmaßregeln, um sich vor dieser so allgemein verbreiteten Krankheit zu schützen. Von Dr. Fr. Richter. Zweite Auflage. 8. Preis 15 sgr.
F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Das Wurstlergeschäft
in seinem ganzen Umfange
gedrängt und klar dargestellt
von
einem praktischen Metzger und Wurstler.
8. broschirt. 10 sgr.
Dieses Büchlein eines erfahrenen Praktikus ist höchst empfehlenswerth nicht nur für den Geschäftsmann, sondern auch für jede Haushaltung, da in den Kochbüchern die Verfertigung der Würste nur unvollständig und mangelhaft ist.
F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der
Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.,
im Börsengebäude,
ist zu haben:
Andreä, N., Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften, zu den schönsten und elegantesten Strumpfrändern und andern Strickereien. Mit Abbildungen. 4 Bändchen. 6te Aufl. 10 sgr.

Neues
Taschen-Fremd-Wörterbuch,
enthält
über 4000 aus fremden Sprachen entlehnten Wörter und Redensarten, welche in öffentlichen Zeitungen, im Handel und Wandel, bei gerichtlichen Verhandlungen u. s. w. häufig vorkommen.
Nebst Angabe ihrer richtigen Aussprache.
Ein nicht zu entbehrendes
Hand- und Nachschlagebuch
für Jedermann.
Herausgegeben von Dr. C. B. Adelung.
Fünfte Auflage. Preis 4 sgr.
☞ Niemand, der nur irgend auf Bildung Anspruch macht, kann heutzutage ein Buch wie das oben angezeigte entbehren.
Vorräthig in der
Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.
im Börsengebäude.

Bei **Eduard Krampe**, Königsstr. No. 109, ist zu haben:
Der Fahrplan der zusammenhängenden Eisenbahnen in Nord-Deutschland für das Winterhalbjahr 184⅞, von F. Busse. Preis 1 sgr.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Patrimonialgericht zu Klorin soll das dem Mühlenbesitzer Eduard Hagen und dessen in ehelicher Gütergemeinschaft mit ihm zusammen lebenden Ehefrau, Louise, gebornen Sachs, zugehörige, in Klorin belegene und im Hypothekenbuche Vol. 1 No. 1 Fol. 1 verzeichnete Mühlengrundstück, abgeschätzt auf 7122 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur des Richters in Arnswalde und resp. an der Gerichtsstelle zu Klorin einzusehenden Taxe,
am 10ten Juni 1845, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle zu Klorin subhastirt werden.
Arnswalde, den 25sten Oktober 1844.
Das Patrimonialgericht Klorin.

Auktionen.

Am 13ten Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Königl. Packhofe am Zimmerplatz 63 Säcke beschädigter Kaffee für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.
Stettin, den 29sten November 1844.
Königliches See- und Handelsgericht.

Holzverkauf.

Am 12ten und 13ten d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im Revier Wolfshorst auf dem Stamm 9 Eichen und 244 Kiefern verschiedener Stärke an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 2ten Dezember 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Auktion.

Die am 3ten d. durch das Feuer unterbrochene Auktion über beschädigte süße Sicil. und Bougl. Mandeln wird nächsten Dienstag am 10ten d., Nachmittags drei Uhr, durch den Mäkler Herrn Schönn, Speicherseite No. 56, abgehalten werden.

Auktion über Uhren.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Donnerstag den 12ten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, Breitestraße No. 353: eine bedeutende Anzahl neuer Stutz-, Wand- und Taschen-Uhren, Cifferblätter, Uhrmachergeräth ꝛc., an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden. Stettin, den 7ten Dezember 1844.

Reisler.

In vorstehender Auktion kommen um 11½ Uhr: circa 8 Ctnr. unbrauchbar gewordener Gerichtsakten zum Verkauf. Stettin, den 7ten Dezember 1844.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich bin Willens, mein Haus, Langestraße No. 5 belegen, aus freier Hand zu verkaufen, wobei ich noch bemerke, daß außer den dazu gehörigen bedeutenden Landungen, im Hause selbst die ganze Einrichtung zu einer Brauerei vorhanden ist, worauf ich Selbstkäufer aufmerksam zu machen mir erlaube. Schriftliche Anfragen erbitte ich mir portofrei.

Alt-Damm, den 3ten Dezember 1844.

Charlotte Dittmann.

Gasthof-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt renomirter Gasthof soll Umstände halber unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Das Nähere erfährt man mündlich oder auf portofreie Briefe bei dem Schlächter Herrn Lange, Pelzerstraße No 660.

Ein Gartengrundstück mit guten Gebäuden und etwas Land soll verkauft werden. Näheres im Königl. Intelligenz-Comtoir.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Der Ausverkauf von fertigen Kleidungsstücken wird fortgesetzt; sämmtliche Gegenstände sind modern und gut gearbeitet und die Preise auffallend billig.

Das Berliner Herren-Kleider-Magazin, Mönchenstraße No. 458, im Hause des Fuhrherrn Pagel.

Rügenwalder Gänsebrüste bei

C. Sengstock, am Roßmarkt.

Wirklicher Ausverkauf.

Ich beabsichtige, mein Lager fertiger

Damen-Mäntel

gänzlich zu räumen, und werde daher sämmtliche Mäntel, worunter sich noch eine große Auswahl in Seide, Lama, Tuch, Neapolitaine und vielen andern neuen Stoffen, größtentheils nach diesjähriger Mode gearbeitet, befindet, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen.

J. Meyer, Rosschlägerstraße No. 49.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Magazin von Feuermaschinen eigener Fabrik, so wie Spiritus-Fidibus und Platina-Räucherlampen.

Ferner: polirte Vogelbauer, Epheulauben, Epheukasten und Vogel-Tische, Garnwinden, Bücherschweben, Kartenpressen, Nips-Etrangères, Cigarrenhalter, Lesepulte, Kaffeemühlen, polirte Spinnräder, Schreibzeuge, engl. Stiefelknechte, Roulettes, Federhalter, Zuckerhammer, Salatscheeren, Pulverhörner und Jagd-Utensilien, Tabacks- und Cigarren-Kasten, Toiletten- und Rasir-Spiegel, Brief-, Handschuh-, Näh-, Zucker- Thee- und Arbeitskästchen, Damen-Kober, Cigarren-Etuis, Bostonkasten, Whist- und Bostonmarken, Schachspiele, Tambretter, Domino-, Kaiser- und Grillenspiele, Nähschrauben, Thermometer, Nips-Uhren, feine Damen-Necessaires, Nips-Meubles, Handschuhweiter, Cigarrenlampen, Cigarrenpfeifen, Aschbecher, Briefbeschwerer, Flaconhalter, Spazierstöcke, eine sehr große Auswahl Porcellan-, Eisen- und Bronce-Nipsfiguren, Perlmutter-, Bronce- und Alabaster-Nips-Gegenstände, Kalender- und Visitenkartenhalter, Nachtlampen, Taschenlaternen, Briefmappen, feine Notiz- und Ballbücher, Zwirnwickel, Wachsrollen, Kinderschaukeln, so wie ein vollständiges Lager der schönsten und besten Bürsten und Kämme all und jeder Art; ferner: Wasch- und Toilettenseifen, feine Parfüms und echtes Eau de Cologne, so wie sehr viele andere hier nicht benannte neue und geschmackvolle Artikel.

Der größte Theil obiger Gegenstände ist von mir selbst in bekannter Güte und feinstem Geschmack angefertigt, die Preise auch so billig wie möglich gestellt, weshalb ich ein hochgeehrtes Publikum um einen recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst bitte.

Bestellungen auf alle in mein Fach eingreifenden Artikel werden bestens angefertigt.

Friedrich Weybrecht, Kunst-Drechsler, Grapengießerstraße No. **167.**

Durch bedeutende Zusendungen aus den größten Fabriken ist mein Lager mit den neuesten Sachen assortirt, und empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Auswahl Kleiderstoffe, Umschlagetücher, Putztücher ꝛc. zu so erstaunend billigen Preisen, die bis jetzt hier noch nie vorgekommen sind, und bitte daher um einen recht zahlreichen Besuch.

J. S. Löwenthal, Grapengießerstr. No. 420.

Ausverkauf
von fertigen Betten.

1 Stand Gesindebetten von 8 Thlr. an,
1 Stand herrschaftlicher Betten von 10½ Thlr. bis 18 Thlr., bestehend aus 1 Unter- und Deckbett und 2 Kopfkissen.

Louisenstraße No. 753,
beim Schmiedemeister Schmidt.

Der Ausverkauf
von Leinenwaaren,
Louisenstraße No. 753,
beim Schmiede-Mstr. Schmidt,
wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt,

und kommt darin vor:

Weißgarn-Leinen, das Stück von 60 Ellen, von 7 bis 10 Thlr.,
Herrnhuter Leinen von 10 bis 14 Thlr.,
Schlesische Leinen, das Stück von 5 bis 7 Thlr.,
Hanf- und Creas-Leinen, das Stück von 7 bis 10 Thlr.,
feine Oberhemden-Leinen, das Stück von 10 bis 25 Thlr.,
feine Drell-Gedecke, à 6 und 12 Servietten, von 1⅓ Thlr. an,
Damast-Gedecke, à 6, 12 und 24 Servietten, welche zur Hälfte des Werthes verkauft werden.

Beim Kauf eines Stückes Leinewand wird ½ Dutzend feiner Taschentücher als Rabatt zugegeben.

Ein Sortiment der so beliebten
Mitchelschen pens metalle,
für jedes Papier und jede Hand passend, pr. Gros 5, 7½, 15 sgr. bis 1 Thlr. 10 sgr., empfingen wieder und empfehlen solche **S. J. Saalfeld & Co.,**
Breitestraße.

Contobücher, sauber liniirt und gebunden, sind vorräthig und lassen wir dieselben auf Bestellung prompt und billigst anfertigen. S. J. Saalfeld & Co.

☞ Torf von vorzüglicher Heizkraft bei
A. E. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

SPIELKARTEN

von vorzüglicher Güte, Wiederverkäufern mit dem höchsten in den Fabriken üblichen Rabatt, empfiehlt die Haupt-Niederlage von E. F. Weiße seel. Wwe.

Breitestraße No. 373 stehen zwei braune Wagenpferde billig zum Verkauf.

Da mein Seiden- und Moden-Waaren-Geschäft Sonnabend den 14ten d. M. geschlossen wird, so sollen die noch vorräthigen Waaren bis dahin zu sehr billigen Preisen verkauft werden; selbige bestehen in seidenen Zeuchen für Kleider und Futter, farbigen Atlassen, weißem Moll, weißen Battist-Halstüchern, Westen u. dgl. m. A. M. Ludewig,
vormals
Heinrich Weiß.

Da ich mein Geschäft von hier nach Berlin verlege, so beabsichtige ich meinen Vorrath von neuen und gebrauchten Wagen, Geschirren, Sätteln, Schlitten, Pickschlitten, Kinderwagen u. Schlitten, zwei eiserne Oefen und ein noch neues Fortepiano billig zu verkaufen. C. Auffum, Wagen-Fabrikant.

Ein braunes Pferd mit Geschirr und eine Ziege stehen sofort zum Verkauf bei B. Grotjohann.

Weißbuchen Kloben-, Nutz- und Brennholz bei
B. Grotjohann.

Geräucherte Gänsebrüste ohne Knochen, Gänseschmalz in kleinen Gläsern, Teltower Rübchen, Spermacety-Lichte, Franz. Silberlichte, Wachslichte, so wie Malagaer Citronen offerirt billigst C. F. Busse,
Mittwochstraße No. 1064.

☞ Filzschuhe ☜
in (sauberem) weiß, so wie in allen andern modernen Farben empfiehlt von dauerhaftem und starkem Filz in bedeutender Auswahl zu herabgesetzten Preisen die Fabrik von Gottfried Ludwig,
oben der Beutlerstraße No. 96.

Ein neuer Transport Ober-Harzer Kanarienvögel ist so eben angekommen bei
Frd. Engel, Splittstraße No. 102.

Ein Arbeitspferd ist billig zu verkaufen bei
C. F. W. Münch, Rosengartenstr. No. 265.

Norwegische Anchovis, ausgezeichnet schön in Qualität, offerirt Aug. F. Prätz.

Trockenes birkenes Klobenholz, auf dem Rathsholzhofe stehend, empfiehlt E. Voß,
große Oderstraße No. 72.

Französische, Sächsische und Berliner Spielzeuge in bedeutender Auswahl empfiehle ich zu den billigsten Preisen en gros und en detail.
Stettin, den 4ten Dezember 1844.
Friedrich Wegner, am Heumarkt No. 29.

Im hiesigen Arbeitshause wird ein Quantum Flächsenleinewand, schlesischer Bleiche, so wie ein bedeutendes Quantum Flächsengarn, von russischem Flachs, zum Verkauf offerirt. Stettin, den 1. Dezember 1844.

Alle Sorten Handschuhe, von den feinsten bis zu den geringsten, empfiehlt in großer Auswahl
G. A. E. Schmuckert aus Berlin,
Grapengießerstraße No. 427.

Die
Weihnachts-Ausstellung
von
Gust. Ad. Toepffer & Co.
ist eröffnet und bietet eine große Auswahl von geschmackvollen Neuheiten, als:

seidene, wollene und baumwollene Stoffe zu Kleidern und Mänteln, Sammet-, seidene und Barège-Echarpes, Umschlagetücher, Fichus, Cravattentücher, Schürzen, Möbelstoffe, Leinewand, Herren-Shawls, Cravatten und Tücher, Westenstoffe u. s. w.

Die Preise sind strenge den Qualitäten der Waaren angemessen und stehen wie bisher unbedingt fest.

So eben empfingen wir wieder eine Partie ausgezeichnet schöne weiße Glacé-Handschuhe a 7½ sgr., gleichzeitig erlauben wir uns unsere

Französischen Winter-Handschuhe in wollenem Tricot, so wie unsere

Französischen Glacé-Handschuhe in allen Farben und Preisen,

zu empfehlen.

Hügel & Hertzog.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehlen die neuesten Weißzeug-Stickereien, als Canezous, Chemisetts, Kragen, Latze, Modesties, Aermel, Bertben, Batist-Taschentücher, so wie eine große Auswahl Englischer und echt Valencienner Kanten zu den billigsten Preisen

Piorkowsky et Comp.,
Kohlmarkt No. 622.

Englischer Coaks, große Steinkohlen, Nuß- und Schmiedekohlen sind stets zu haben bei
B. M. Löwenstein,
Stadtbauhof am Zimmerplatz No. 88.

Gardinen und Möbelstoffe zu allen Preisen empfehlen in größter Auswahl

Piorkowsky & Co., Kohlmarkt No. 622.

Der von uns im vorigen Markt angezeigte Ausverkauf wird nur noch bis Ende dieser Woche fortgesetzt.

P. Lesser & Comp.

Der erste Transport sehr schöner Harzer Kanarienvögel ist angekommen und empfiehlt billigst

Friedr. Weybrecht,
Grabengießerstr. No. 167.

Beachtenswerth.

Der Ausverkauf unseres Manufaktur-Waaren-Lagers wird wie bisher fortgesetzt, und sind neuerdings heruntergesetzt worden:

couleurte Seidenzeuge, ⅝ und ¾ breit, die 1 Thlr. 5 sgr. kosteten, zu 17½ sgr. die Elle,

Creas-Leinen, geklärte, ¾ und ⅞ breit, in allen Gattungen, sowohl in einzelnen als ganzen Stücken zu auffallend billigen Preisen.

Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager Teppiche und Fußdeckenzeuge in Wolle, Leinen und Wachstuch zu sehr billigen Preisen, und befindet sich darunter eine Parthie zurückgesetzter Wachstuchdeckenzeuge, so wie Wachstuch-Tischdecken, ¾ und ⅞ groß, zu 15 und 20 sgr. Desgleichen beabsichtigen wir ein Sortiment baumwollener Regenschirme, die wir zurückgesetzt haben, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Auch ist unser Tapisserie-Waaren-Geschäft durch neue Sendungen aufs vollständigste und reichhaltigste assortirt, und empfehlen wir Englische, chinirte und Zephir-Wolle, Stick- und Börsenseide, die neuesten Stickmuster, eine große Auswahl fertiger Stickereien, so wie die neuesten Woll-Mosaique-Arbeiten. Auch übernehmen wir Stickereien zur elegantesten Papp- und Galanterie-Garnirung.

Gebrüder Auerbach,
Reifschlägerstraße No. 132.

Billiger Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts wollen wir unsere sämmtlichen Waaren-Bestände, bestehend aus modernen Westen- und Beinkleider-Stoffen, Morgenröcken, Palitots, Ostind. Taschentüchern, Shleepsen und Cravatten, Ober- und Unter-Hemden, Tricot-Hosen und Jakken, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Handschuhen, Reise-aschen, Regenschirmen, Hüten und Mützen und noch vielen Gegenständen, zur Hälfte des Preises ausverkaufen, und da sich diese Gegenstände sämmtlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, so erlauben wir uns ein verehrtes Publikum auf deren Billigkeit aufmerksam zu machen, und bitten deshalb um recht zahlreichen Besuch.

J. Jacobi & Comp.,
Kohlmarkt- und gr. Domstr.-Ecke No. 622.

Zweite Beilage zu No. 148 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 9. Dezember 1844.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Kinderspielzeuge

in großer Auswahl und allen Gegenständen empfiehlt einzeln sowie an Wiederverkäufer zu den billigsten Preisen
Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. **167.**

Punsch-Extract

mit Medoc, Apfelsinen und Citronen, von vorzüglicher Güte, à 15 sgr. die ¾-Fl., in Quantitäten bedeutend billiger, so wie alle Sorten Rums etc. offerirt billigst
A. F. Ritter.

Malagaer Citronen, Lamberts- und Rheinische Wallnüsse, eingemachte Ananas, Margarin-, Palmwachs-, Stearin- und Pracht-Kerzen, Gewürze und Colonial-Waaren offerirt billigst
G. L. Borchers, Reifschlägerstr. No. 126.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein assortirtes Lager von Glacé- und Waschhandschuhen, so wie auch Tragebänder in verschiedener Elasticität. Auch werden alle Arten Tapisserie-Arbeiten bei mir angefertigt, und verspreche prompte und reelle Bedienung.
A. Wellhusen, Handschuh-Fabrikant,
Roßmarkt No. 714.

Rügenwalder Gänsebrüste, Schmalz und Pöckelfleisch billigst bei
M. A. Steinbrück.

Roggen-Futter-Kleie, den Scheffel 4 sgr., **Malzkeime**, den Scheffel 2½ sgr., bei
H. E. Heinrichs, Oberwiek No. 57.

20 sgr. a Flasche
feinen Arrac de Batavia.
10, 12½ und 15 sgr. a Flasche
feinen Rum zum Thee und Grog,
feinen Kugel-, Pecco und Congo Thee
billigst bei
Julius Lehmann & Co.,
Heiligegeiststr.-Ecke.

Bestes buchen, eichen und birken Klobenholz offeriren billigst
F. Bauck & Co.,
große Oderstraße No. 9.

Hamburger Rauchfleisch
empfiehlt
August Otto.

Astrach. Zucker-Erbsen, frischen Astrach. Caviar, Hamburger und Press-Caviar, Sardellen und Neunaugen bei
August Otto.

Eine Ladung guter Magdeburger Dauerbollen ist angekommen und billig zu haben bei W. Juncker, Neuetief No. 1067.

Neue Catharinen-Pflaumen empfiehlt billigst
Louis Speidel.

Grosse Rügenwalder Gänsebrüste
bei
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Candle-Kohlen,
die sich vorzüglich zum Heizen der Zimmer eignen, offeriren billigst
F. Bauck & Co.,
große Oderstraße No. 9.

Neun Stückfässer, circa 8 bis 9 Orhoft, Rumstücke und kleinere Gefäße, 1 Kohlenmühle, 1 große Bärme-Presse, 1 kupferne Blase nebst Schlange und Kühltonne sollen billig verkauft werden. Näheres Schulzenstraße No. 176.

Vermiethungen.

Mödenberg No. 329, im neuerbauten Hause, sind zu Ostern k. J. noch einige herrschaftliche Wohnungen, so wie auch ein Laden nebst Remisen, Kellerei, Pferdestall für 4 Pferde und Bodengelaß, zu vermiethen.
Näheres hierüber Schulzenstraße No. 338, im Comtoir auf dem Hofe.

Frauenstraße No. 918 sind mehrere herrschaftliche Wohnungen miethsfrei.

Pelzerstraße No. 660 ist eine Stube, Kammer nebst Zubehör zu vermiethen.

Zwei möblirte Stuben sind Hühnerbeiner- und Hackstraße No. 943 zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 418 ist zum 1sten Januar in der 2ten Etage 1 möblirte Stube, 2 Cabinette mit Betten zu vermiethen; auf Verlangen kann auch 1 Stube nebst Küche und Zubehör in derselben Etage mit vermiethet werden. Das Nähere hierüber ist zu erfahren in der 3ten Etage beim Wirth.

In der Louisenstraße No. 740 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, Entree, 3 Kammern, Küche, 1 Gemüse- und Holz-Keller, veränderungshalber zum 1sten April 1845 zu vermiethen, und sollte es verlangt werden, so können in dem auf dem Hofe links stehenden Flügel zwei heizbare Stuben und Pferdestall gegeben werden. Das Quartier wird in ganz neuen Zustand gesetzt. Näheres im Hause beim Conditor Herrn Methier, oder bei C. Seitz auf der Kupfermühle No. 10.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermiethen.

Reifschlägerstraße No. 132, 2 Treppen hoch, ist eine möblirte Vorderstube nebst Cabinet vom kommenden Neujahr ab zu vermiethen. Zu erfragen bei
Gebrüder Auerbach.

Breitestraße No. 404, bel Etage, ist eine Stube mit Möbeln sogleich zu vermiethen.

Eine freundliche möblirte Stube in der 2ten Etage ist zum 1sten Januar zu vermiethen Klosterhof No. 1157.

Große Domstraße No. 676, im Hause des Herrn Prüssing, 2 Treppen hoch, vorn heraus, ist eine freundlich möblirte Stube sogleich oder auch zum 1sten Januar zu vermiethen.

Schuhstraße No. 145 ist sogleich oder zum 1sten Januar k. J. eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein sehr großer gewölbter Keller ist zum 1. Januar oder auch sogleich zu vermiethen Kohlmarkt No. 618.

Dienst- and Beschäftigungs-Gesuche.

In einer benachbarten Seestadt wird für ein lebhaftes Material-Waaren-Geschäft ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht, worüber wir Auskunft geben. Völcker & Theune.

Eine wegen ihrer Brauchbarkeit mit guten Zeugnissen versehene Köchin findet zu Neujahr einen guten Dienst. Wo? erfährt man im Hause Roßmarkt No. 761, zwei Treppen hoch.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Es wird ein Gasthof oder ein Krug in einer kleinen Stadt, oder auf einem Dorfe an der Straße liegend, zum 1sten April 1845 zu pachten gesucht. Schriftliche Adressen werden unter No. 18 H. F. in der Zeitungs-Expedition erbeten.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit Vorzeichnen zu Stickereien, so wie mit Anfertigen der Gold-, Crepp- und Platt-Stickerei, Haarblumen und Haarschnüre.
Wittwe Lengerich, Roßmarkt No. 714.

Die
Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in Elberfeld,
welche sowohl in der Loyalität von Schaden-Regulirungen ihren alten Ruf bewährt, als in der Billigkeit der Prämien keiner andern soliden Societät nachsteht, wird von mir zu Feuer-Assurance-Anträgen empfohlen.
Stettin, den 7ten December 1844.
A. Lemonius.

Gutes ein- und zweispänniges Reise- und Spazier-Fuhrwerk ist zu haben Frauenstr. No. 908.
F. Preuße, Stallmeister.

Gänsebrüste und Speck wird geräuchert Pelzerstraße No. 660.

☞ Alle Sorten Winterhüte werden modernisirt und garnirt für 15 sgr. bei
Mathilde Brandt, Grapengießerstr. No. 424.

Da man allgemein im Publikum der Meinung ist, ich sei meines Namens allein im Ort, so finde ich mich veranlaßt, um Irrungen zu vermeiden, zu erklären, daß mehrere dieses Namens im Orte wohnen, mit denen ich aber in keiner Weise in irgend einer Beziehung stehe.
Zugleich mache ich hierdurch bekannt, daß ich sowohl wie meine Familie unsere Bedürfnisse stets baar bezahlen, und wo dies nicht gleich geschehen kann, nur gegen einen mit meinem Namen C. Deplanque gedruckten und gestempelten Verlangschein verabfolgt werden dürfen, da ich nur hiergegen Zahlung leisten werde.
C. Deplanque,
Bronce-Fabrikant und Kunsthändler.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

deren Solidität genügend bekannt ist, übernimmt Versicherungen auf Immobilien und Mobilien zu billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für den Versicherten. Zur Entgegennahme der Versicherungs-Anträge für dieselbe sind stets bereit

die Haupt-Agentur in Stettin, Breitestrasse No. 389, so wie die Agenturen

bei Herrn F. C. Linke in Stargard,
" " F. W. Buchholz in Anklam,
" " F. Milger in Dramburg,
" " F. A. Böhmer in Wolgast,
" " A. Brewing in Schiefelbein,
" " C. F. W. Esser in Pyritz,
" " C. Uecker in Lassan,
" " G. W. Sand in Pölitz,
" " P. W. Tiegs in Regenwalde,
" " Kämmerer Koch in Massow,
" " J. F. Meyer in Jarmen,
" " G. H. Klockenberg in Greifswald,
" " Metzler & Winther in Swinemünde.

☞ Einem hochverehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung von dem Krautmarkt No. 1026 nach der Langenbrückstraße No. 82, in das Haus des Büchsenschmiedemeisters Herrn Lippold, verlegt habe, und verbinde hiermit zugleich die Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu übertragen, und verspreche bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise.
F. W. Franke, Seilermeister,
Langebrückstraße No. 82.

Borussia.

Wir empfehlen die Feuer-Versicherungs Anstalt Borussia zu Königsberg i. Pr. zur Uebernahme von Mobiliar- und Immobiliar-Versicherungen und bemerken, dass wir bevollmächtigt sind, die Policen sofort zu vollziehen.
Die nöthigen Antrags-Formulare bitten wir in unserem Comptoir, gr. Oderstrasse No. 19, in Empfang zu nehmen.
Stettin, den 4ten December 1844.
E. Wendt & Co.

Geldverkehr.

Auf ein Haus mitten in der Stadt werden innerhalb des Feuerkassenwerths 2000 Thlr. gegen 5 pCt. Zinsen, wo möglich zu Neujahr, gesucht. Adressen unter J. B. werden im Intelligenz-Comtoir erbeten.

Ein Kapital von 4000 Thlr. wird innerhalb der ersten Hälfte des Feuerkassenwerths auf ein Grundstück zu 5 proCent Zinsen entweder zu Neujahr oder zu Ostern gesucht. Näheres zu erfragen Breitestraße No. 405, eine Treppe hoch.

Unter der Hälfte der Taxe und zur ersten Stelle werden auf ein Grundstück bei Stettin 3500 Thlr. gesucht.